

**A N F R A G E** von Moritz Spillmann (SP, Ottenbach), Andreas Erdin (GLP, Wetzikon),  
und Corinne Thomet (CVP, Kloten)

betreffend Was wird aus der Ausbildungsoffensive?

Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative akzentuiert die Problematik des Fachkräftemangels. Der Fachkräftemangel ist jedoch nicht neu, sondern wird bereits im Zuwanderungsbericht des AWA (Zuwanderung im Kanton Zürich: Auswirkungen auf den Arbeits- und Wohnungsmarkt, 2012) festgestellt und analysiert. Der Bericht bringt deutlich zum Ausdruck, dass die Zuwanderung massgeblich durch den Fachkräftemangel getrieben wird. Unternehmen würden bei gleicher Qualifikation einheimische Arbeitnehmer vorziehen. Erst bei fehlendem Angebot im Inland rekrutierten die Firmen Fachkräfte aus dem Ausland. Für die Zukunft formuliert der Bericht drei Szenarien: Erstens die Fortführung der Entwicklung der letzten Jahre (Basisszenario), zweitens verschiedene Risikoszenarien (weniger ausländische Arbeitskräfte, hohe Rotation der ausländischen Arbeitskräfte, Wirtschaftskrise) sowie als drittes Szenario «Chance» die Umsetzung einer Ausbildungsoffensive bei Inländern. Das dritte Szenario schneidet klar am besten ab und findet die entschiedene Unterstützung des Volkswirtschaftsdirektors.

Mit dem Positionsbezug zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative (2014) analysiert der Regierungsrat die Folgen der Initiative und nennt auch konkrete Massnahmen. So beabsichtigt der Regierungsrat die Stärkung der Inländer, indem u.a. die Ausbildungsqualität und das Ausbildungsniveau gestärkt werden sollen. Der Argumentation des Zuwanderungsberichtes und des Positionsbezuges folgend, drängt sich die Notwendigkeit einer Ausbildungsoffensive bei den Inländern auf.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. In welchen Berufsfeldern und Branchen erkennt der Regierungsrat besonderen Handlungsbedarf bezüglich Fachkräftemangel?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat heute den Zuwanderungsbericht angesichts der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative?
3. Der Zuwanderungsbericht will Grundlage sein, um volkswirtschaftliche und politische Handlungsoptionen zu erarbeiten. Bereits vor der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative anerkannte der Volkswirtschaftsdirektor im Sinne einer Schlussfolgerung die grosse Notwendigkeit, dem Fachkräftemangel mit einer Ausbildungsoffensive bei den Inländern zu begegnen. Wie setzte der Regierungsrat diese Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus dem Zuwanderungsbericht bisher um?
4. Besteht oder erarbeitet der Regierungsrat, ausgehend von seinen eigenen Aussagen im Zuwanderungsbericht und Positionsbezug, ein entsprechendes Konzept für eine Ausbildungsoffensive? Wenn ja, mit welchem Inhalt? Wenn nein, warum nicht?
5. Im Positionsbezug zur Masseneinwanderungsinitiative stellt der Regierungsrat unter Kap. 3.3 verschiedene Ansätze zur Stärkung der Stellung der Inländerinnen und Inländer in Aussicht. Wie will der Regierungsrat die genannten Massnahmen konkret umsetzen (insbesondere Förderung der Ausbildungsqualität und Stärkung der Mittel für Ausbildungsinstitute und Stipendien)?

6. Eine Stärkung der Ausbildung betrifft nicht nur eine Schulstufe, sondern muss mit Blick auf das gesamte Bildungssystem geplant werden. Welche konkreten Handlungsoptionen sieht der Regierungsrat angesichts des sich zusätzlich verschärfenden Fachkräftemangels für die Bildungspolitik speziell in den folgenden Bereichen:
- a. frühe Förderung,
  - b. Volksschule,
  - c. gymnasiale und berufliche Bildung,
  - d. Tertiärstufe: Universität und Fachhochschulen,
  - e. Weiterbildung?

Moritz Spillmann  
Andreas Erdin  
Corinne Thomet